

SPD: Innenstadt muss geschützt werden

DENKMALSATZUNG Landschaftsverband hatte sich bereits vor 15 Jahren eingeschaltet
- Verwaltung will jetzt liefern - VON DENNIS VLAMINCK

Bergheim. Die SPD-Fraktion im Stadtrat bemängelt, dass Bergheim immer noch keine Denkmalsatzung für die Innenstadt hat. Schon vor knapp einem Jahr habe die Stadtverwaltung im Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur einen Beschlussvorschlag zur Abwicklung des Verfahrens angekündigt. Doch der stehe immer noch aus. "Wie kann es sein, dass Jahre ins Land gehen, bis der Beschlussvorschlag zur Erstellung der Denkmalsatzung - wie von der Verwaltung zugesagt - dem zuständigen Ausschuss unterbreitet wird?", fragt Fadia Faßbender, Vorsitzende der SPD-Fraktion.



Die Bergheimer Innenstadt soll unter Schutz gestellt werden. Die Stadtverwaltung arbeitet an einer Denkmalsatzung. Foto: Vlaminck

Faßbender weist gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Volker Kaune darauf hin, dass es den Antrag auf Unterschutzstellung des "Denkmalbereichs Bergheim" schon 2001 gegeben habe. Hintergrund war ein Gutachten des Landschaftsverbands Rheinland, dass die Innenstadt als schützenswert ansieht. "Dies sind nunmehr 15 Jahre", fragen Faßbender und Kaune. "Wie lange soll dies noch hinausgezögert werden?" Inzwischen hätte längst der Rhein-Erft-Kreis als Obere Denkmalbehörde tätig werden und den Bergheimer Stadtkern selbst unter Schutz stellen müssen. Die Verzögerungen seien weder länger hinzunehmen, noch seien sie erklärbar.

Für Planungsdezernent Volker Mießeler sind sie jedoch erklärbar. Zwar sei schon 2015 Geld für die Erarbeitung der Satzung in den Haushalt eingestellt gewesen, der Etat sei aber erst ab August ausführbar gewesen. "Anfang März wird das Thema auf der Tagesordnung des Ausschusses sein", sagt Mießeler. Ein Planungsbüro werde die Satzung dann erarbeiten, über die - wie bei einem Bebauungsplanverfahren - in den politischen Gremien weiter entschieden werde. "Ein solches Verfahren kann bis zu einem Jahr dauern", sagt Mießeler. Möglicherweise könne die Denkmalsatzung Ende des Jahres beschlossen werden.

Die Bergheimer Politiker hatten die LVR-Forderung nach einer Denkmalsatzung vor 15 Jahren nicht umgesetzt, da sie zu starke Beschränkungen für Hausbesitzer und Investoren fürchteten. Als ein Investor vor drei Jahren Pläne für ein Bürogebäude mit dem Namen Hubertus-Haus am Aachener Tor vorstellte, kam das Thema wieder auf. Wegen des Widerstands von Denkmalschützern und wegen Bürgerprotesten ließ Bürgermeisterin Maria Pfordt das Projekt schließlich stoppen - es stellte sich heraus, dass die Aufstellung einer Denkmalsatzung gar nicht hätte abgelehnt werden dürfen und das Hubertus-Haus demnach von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

Der Rhein-Erft-Kreis räumte ein, nicht auf der Umsetzung der Denkmalsatzung bestanden zu haben. Das holte die Kreisverwaltung vor mehr als einem Jahr nach. "Der Rhein-Erft-Kreis ist bezüglich einer Denkmalsatzung für den Bergheimer Innenstadtbereich im ständigen Dialog mit der Kreisstadt Bergheim", sagt Kreispressesprecher Patrik Klameth. "Da die Stadt Bergheim im Doppelhaushalt 2015/2016 Mittel hierfür eingestellt hat, gehen wir davon aus, dass die Satzung zeitnah erlassen wird."

Anfang März wird das Thema auf der Tagesordnung des Ausschusses sein. Dezernent Volker Mießeler

Kölner Stadtanzeiger (Rhein-Erft), 12.01.2016, Online zugegriffen am 12.01.2016